

Unvergessener Brixner Bürgermeister

Über die Trauerfeierlichkeiten für Altbürgermeister **Klaus Seebacher** am 12. September 2005 ist schon an anderer Stelle ausführlich berichtet worden. – Neben der Amtsperson gab es aber auch den Menschen Klaus Seebacher. Wer war dieser Klaus, den so viele Menschen so geliebt, geschätzt und geachtet haben?

Geboren wurde er in Bozen am 23. April 1939 als Sohn der Paula Calligari und des Otto Seebacher, Kaufmann zu Brixen. Kurz vor Kriegsende, als die Bombardierungen der Alliierten im Brixner Raum zunahmen, brachte sich die Familie in Tötschling in Sicherheit.

Ein Jahr nach Kriegsende kehrte die Familie nach Brixen zurück. Nach der Pflichtschule legte er 1958 die Reifeprüfung an der italienischen Oberschule mit dem Titel eines „Ragioniere“ ab. Im selben Jahr trat er in den Landesdienst ein und wurde Ökonom der Berufsschulen in Bozen. Von 1962 bis 1969 unterrichtete er an den Berufsschulen Brixen und Bozen die Fächer Warenkunde und Schaufenstergestaltung. Gleichzeitig begann er seine Mitarbeit im elterlichen Lebensmittelgeschäft.

Wie so viele seiner Generation hatte sich auch Klaus ganz den Bergen verschrieben; er gehörte den „Peitlerknappen“ an, die 1958 die „Peitlerknappenhütte“ im Plosegebiet errichteten. 1962 war Klaus Alpenvereinsjugendführer und auch aktives Mitglied des Bergrettungsdienstes.

1964 verschied während einer Gemeinderatssitzung plötzlich sein Vater an Herzversagen; nun musste Klaus den väterlichen Betrieb und als Nachfolger seines Vaters die Präsidentschaft des SSV Brixen übernehmen; später war er auch Gründungsmitglied des VSS. 1965 ehelichte er Ingrid, die Apothekertochter Peer zu Brixen. Klaus verband seit Jugendtagen eine überaus inten-



sive Freundschaft mit Hartwig Peer, der nun zu seinem Schwiegervater wurde. Mit seinem Schwiegervater, dem legendären „Naz“ Peer, unternahm Klaus viele Bergtouren und Wanderungen im hochalpinen Gebiet.

Die Liebe zur heimischen Bergwelt ließ Klaus auch seiner Familie angedeihen, seiner Frau und den beiden Töchtern. Bis zu seinem letzten Lebensjahr war er auf der Plose als eleganter Skifahrer anzutreffen; einmal im Jahr stand auch die Sellarunde auf dem Programm.

Bei den Gemeinderatswahlen 1969 wurde Klaus auf Anhieb als Stadtrat mit den Aufgabenbereichen Wirtschaft und Sport betraut. 1975 eröffnete er zusammen mit Teilhabern den ersten großen C+C Market in Milland. 1980 bis 1985 bekleidete er das Amt des Vizebürgermeisters, und von 1988 bis Ende Mai dieses Jahres war er Bürgermeister der Stadt Brixen.

In seinem Amt verstand sich Klaus Seebacher vor allem als Verwalter mit wirtschaftlichem Weitblick; er vertrat vor allem Projekte, deren Rentabilität zukunftsorientiert und deren Realisierung stets mit gesicherten Finanzierungsgarantien abgedeckt waren. – Im täglichen Kontakt zu seinen Mit-

vorkommend, gutmütig und vor allem friedfertig; es war dies ein Charakterzug, der heute selten geworden ist. Ausgestattet mit der Kunst der Menschenführung, leitete er als guter Verwalter auch den Beamtenapparat der Gemeinde, wo es immer noch Angestellte gibt, die ihrem Chef nachtrauern. Um sachliche Diskussion auf objektiver Basis war er nie verlegen, aber auch darin zeigte er sich tolerant. Er wollte es allen recht machen und machte dabei nie Unterschiede, ob es sich um Mitmenschen aus seinem politischen Lager oder vielleicht aus einer anderssprachigen politischen Richtung handelte.

Große Freude erlebte er noch, als sich nach und nach vier Enkelkinder, zwei Buben und zwei Mädchen, einstellten, und er verfolgte auch die schulischen wie sportlichen Laufbahnen seiner Enkelkinder als einer, dem der heimische Fußball und das Handballgeschehen zeitweilig ein Herzensanliegen war.

Im Frühjahr übergab er an Albert Pürgstaller ein wohl bestelltes Feld!

Groß war seine Vorfreude auf den Ruhestand, auf noch mehr Zeit für seine Familie und seine Enkelkinder. Aber nur wenige Wochen konnte sich Klaus seiner Pensionierung erfreuen. Anfang Juni ereilte ihn ein Gehirnschlag, aus dem folgenden Koma sollte er nicht wieder erwachen.

Ein Schicksal und mit ihm ein Stück Brixner Geschichte hat sich erfüllt. Wenn nun all jene, die Klaus Seebacher gekannt, geschätzt und geliebt haben und vielleicht ein Stück des Lebensweges mit ihm gegangen sind, nur einen kleinen Teil seiner Güte, seiner Toleranz und vor allem seiner Friedfertigkeit mit hinausnehmen in den Alltag und an ihre Mitmenschen weitergeben, dann ist das Vermächtnis dieses wunderbaren Mannes erfüllt.

Reinhard Prentki